

gefallenen Helden vorüber (Αἱ Σκιαὶ τοῦ Παλήρου), oder er feiert im feurigen Dithyrambos den jugendlichen Helden der Sulioten Mar-
 kos Votsaris, den Leonidas Neugriechenlands, mit soviel Kraft und
 lyrischem Schwung, daß er sein Gedächtniß mit unverwelklichen Blüten
 geheiligt hat. Sehr verschieden erscheint die Behandlung dieser von
 der Volkspoesie verarbeiteten und hier vornehmlich heimischen Themen.
 Bald ordnet sich in einem Entwurf das Lyrische der Erzählung unter,
 bald erhebt sich der Vortrag zur Höhe dramatischer Beweglichkeit,
 bald ermäßigt er sich zur Ruhe epischer Gleichmäßigkeit oder kehrt zur
 Anmuth und Melodie der lyrischen Constimmung zurück. Auch hat
 Zalosostas die Gelegenheitsdichtung mit einer Reihe von Musterpoesien
 befruchtet, mag er nun in der Ἀφιέρωσις seiner Verehrung für König
 Otto Ausdruck verleihen, oder die Wohlthaten des Georgios Schinas
 besingen, Trost und Theilnahme seinem Freund in der Ὀδὴ Ἐπι-
 θάνατος zusprechen, oder im Meisterstück Ὁ ἀσπασμὸς τῆς κς
 Μαρτίου 1855 die Erinnerung an den vielbeweinten Märtyrer
 Rhigas erneuern. In gleicher Wahrheit erschließen rein lyrische
 Stücke, Ὁ Θεὸς καὶ ὁ Ἔρως, Ἡ Ἀνδροπῶλις, Τὰ Θάκρυα,
 Τὸ Φίλημά του, wie Elegien und Betrachtungen den Reichtum des
 innersten Dichterlebens. Wir bewundern die Mannichfaltigkeit und
 den Wechsel wohlklingender Rhythmen und Versmaße, die er im
 richtigen Verständniß für die Bedürfnisse der modernen Lyrik be-
 reicherte und in einer Folge von Poesien vermischten Inhalts, Ὁραὶ
 Σχολῆς, darunter von hoher Schönheit Ὁ Ποιητής, wie in den
 Stücken Ἐκ τῶν Εὐτραπελῶν, auch an Uebersetzungen aus dem
 Italienischen von Rienzi, Tasso, Ugo Foscolo und andern zur
 Anschauung bringt. Ueberall bewährt Zalosostas seinen Dichterberuf und
 die Feinheit der gesellschaftlichen Bildung. Dazu der Reichtum an
 poetischen Schönheiten, eine Fülle von Bildern, die bisweilen nur die
 Grenze überschreitet, die Eleganz des Ausdrucks und die Färbung der
 Sprache, die allermeist dem Hellenismus entlehnt, in populären Stücken
 (Τὸ Σπαδὶ καὶ ἡ Κορώννα) dem volkstümlichen Idiom sich nähert,
 dessen edelste Schätze er geistvoll und mit Leichtigkeit beherrscht. Ge-
 sammtausgabe, besorgt von der Witwe des Dichters auf den Rath
 des Georgios Paraschos: Ἀναμνήσεις, Athen 1850. Τὰ ἅπαντα
 Γεωργίου Χ. Ζαλοκώστα, Athen 1859. Proben und Auszüge im
 Παρνασσός I, S. 186—220.

78. Wie Sophoklis K. Karvhis und Dimitrios N. Ber-
 nardakis, bekannter als Freunde und Förderer der tragischen Poesie,
 so erwärmt sich der patriotische Sänger Achilleus Paraschos in
 den Ἀναμνήσεις, im Πέδος, auch wol im elegischen Gedicht Εἰς
 τὸν πρώην βασιλέα τῆς Ἑλλάδος Ὀδῶνα Α' und in formaler
 Bildung ihm ähnlich sein Bruder Georgios Paraschos am Andenken
 an die großen Namen und Thaten des Vaterlands. Georgios
 Paraschos fleißiger lyrischer Muse, die mannichfaltig in Rhythmen
 (Ὁ Ἀγῆσιλαὸς Δεβέντης) und verschwenderisch im Verbrauch von
 Reminiscenzen aus alter und junger Zeit (Ὁ ἀστὴρ τῆς πατρίδος,